

Internationaler Nürnberger Menschenrechtspreis 2025

Festakt zur Preisverleihung am

Sonntag, 21. September 2025, Opernhaus Nürnberg

Begrüßungsrede von Oberbürgermeister Marcus König

Sperrfrist: Sonntag, 21. September, 12 Uhr

- Es gilt das gesprochene Wort -

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe
Gäste,

zur Verleihung des 16. Internationalen Nürnberger
Menschenrechtspreises heiße ich Sie herzlich
willkommen! Auch in diesem Jahr ist unser
Opernhaus ausgebucht – ein wunderbares Zeichen
dafür, wie fest verankert unser Leitbild einer Stadt des
Friedens und der Menschenrechte ist, in unserer
Stadtgesellschaft und über deren Grenzen hinaus.
Damit würdigen Sie, meine sehr verehrten Damen
und Herren, nicht nur unsere diesjährigen
Preisträgerinnen, Sie senden damit von Nürnberg aus

ein Bekenntnis zu den universellen, unteilbaren und unveräußerlichen Menschenrechten – als Fundament, auf dem unsere Gemeinschaft gebaut ist; als Leitlinie, die unser Handeln bestimmt und als Versprechen, jedem Menschen Würde, Gleichheit und größtmögliche Freiheit zu gewähren.

Bitte begrüßen Sie mit mir zusammen an erster Stelle die Hauptpersonen des heutigen Tages – die beiden Repräsentantinnen der Organisation *Parents Circle – Families Forum*, Robi Damelin aus Israel und Laila AlSheikh aus den palästinensischen Gebieten! Ihnen beiden in Vertretung der gesamten Organisation *Parents Circle – Families Forum* ein herzliches Willkommen in Nürnberg!

Sehr herzlich begrüße ich unsere Jurymitglieder Gladys Acosta Vargas aus Peru, Iris Berben aus Deutschland, Morten Kjaerum aus Dänemark und Noa Karavan-Cohen aus Israel – sie wird heute die

Laudatio auf unsere Preisträgerinnen halten und wird begleitet von ihrer Schwester Yael.

Sehr herzlich willkommen heiße ich die Abgeordneten des Deutschen Bundestags, des Bayerischen Landtags, des Bezirkstags, des Nürnberger Stadtrats sowie Frau Bürgermeisterin Prof. Dr. Julia Lehner und Herrn Bürgermeister Christian Vogel und für die Regierung von Mittelfranken Frau Regierungspräsidentin Dr. Kerstin Engelhardt-Blum. Eine besondere Freude ist es mir, unseren Ehrenbürger und bayerischen Ministerpräsidenten a.D., Dr. Günter Beckstein begrüßen zu dürfen.

Mein Willkommen gilt den Mitgliedern des Rates der Religionen in Nürnberg, dem katholischen Stadtdekan Andreas Lurz, dem Vorsitzenden der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg, Jo-Achim Hamburger sowie Süleyman Bahn, dem Sprecher des Arbeitskreises Muslime.

Den Vorsitzenden des Bayerischen Landesverbands
Deutscher Sinti und Roma, Erich Schneeberger,
begrüße ich ebenso herzlich wie Stephan Doll für den
DGB Mittelfranken und die Allianz gegen
Rechtsextremismus.

Stellvertretend für zahlreiche Vertreterinnen und
Vertreter der Justiz und der Anklagebehörden
begrüße ich sehr herzlich den Präsidenten des
Oberlandesgerichts Nürnberg, Dr. Thomas Dickert
sowie Prof. Dr. Christoph Safferling, den Leiter der
Internationalen Akademie Nürnberger Prinzipien.
Ich freue mich über das Kommen von Vertreterinnen
und Vertretern des diplomatischen und des
konsularischen Korps, aus Verbänden, Behörden, der
Wissenschaft, der Wirtschaft, der Medizin und der
Medien und heiße sie en bloc herzlich willkommen.

Dem Staatstheater, vertreten durch den
Staatsintendanten Jens Daniel Herzog und den
Generalmusikdirektor Roland Böer, danke ich für die

Fortsetzung unserer langjährigen gemeinsamen Gestaltung dieses Festakts und die stets kreativen Ideen der musikalischen Umrahmung.

Aus unserer Partnerstadt Atlanta begrüße ich sehr herzlich Kama Pierce und Nicole Moore vom *National Center for Civil and Human Rights*. Dieses konnte nach einer längeren Renovierung wieder eröffnen und setzt nun seine wichtige Arbeit trotz mancher Widerstände engagiert fort.

Stellvertretend für die vielen Vertreterinnen und Vertreter von *Parents Circle Friends Deutschland e. V.*, die heute anwesend sind, begrüße ich sehr herzlich deren Vorstandsmitglieder. Ganz besonders ehrt uns das Kommen von Ernst Grube, dem Vorsitzenden der Lagergemeinschaft Dachau, der ebenfalls die Arbeit von *Parents Circle Friends* mitträgt.

Und schließlich begrüße ich die vielen Aktiven aus den Menschenrechtsorganisationen, die sich in Nürnberg für die unterschiedlichsten Menschenrechtsanliegen engagieren. Mit ihnen heiße ich alle Bürgerinnen und Bürger, auch aus den Communities, willkommen. Sie alle tragen interessiert, kritisch und engagiert die Menschenrechtsarbeit in unserer Kommune mit.

Ich sehe heute auch viele Jugendliche aus mehreren europäischen Städten, aus unseren Partnerstädten Cordoba und Nizza, aus der Ukraine, aus Georgien und Liechtenstein. Sie haben gemeinsam Projekte entwickelt, die Ihnen später auf der Friedenstafel und morgen auf dem Kornmarkt begegnen werden. Vielen Dank dafür – wir brauchen Euch, denn Euer Engagement prägt Werte, Regeln und Institutionen, die in die Zukunft weisen!

Sehr verehrte Gäste: Seien Sie uns alle herzlich willkommen!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

vor dreißig Jahren, im September 1995, wurde der Internationale Nürnberger Menschenrechtspreis zum ersten Mal verliehen. Er ist untrennbar verbunden mit unserer Straße der Menschenrechte und ihrem Schöpfer Dani Karavan. Anlässlich der feierlichen Einweihung am 24. Oktober 1993 wurde im Rahmen einer großen internationalen Konferenz die Nürnberger Deklaration verabschiedet. Dort heißt es: „Die Straße der Menschenrechte [...] ist ein Symbol der Hoffnung und Ermutigung für alle, für die die Menschenrechte ein Prinzip darstellen, das es weltweit durchzusetzen gilt. In diesem Sinne begrüßen und unterstützen wir die Absicht der Stadt Nürnberg, einen Nürnberger Menschenrechtspreis zu stiften, der alle zwei Jahre [...] als ein Zeichen der Würdigung herausragenden Einsatzes für die Menschenrechte verliehen werden soll.“ Zitat Ende.

Den Gedanken und die Praxis, unerschrockene Menschenrechtsverteidiger und -aktivistinnen rund um den Globus zu ehren, ist keine Nürnberger Erfindung. Diese Idee gibt es schon seit Mitte des letzten Jahrhunderts. Seitdem haben alle diese Auszeichnungen – auch unsere – zum Ziel, mutige Handlungen und den Einsatz für die grundlegenden Freiheitsrechte anzuerkennen und zu würdigen. Stets sind sie auch mit der Hoffnung verbunden, Schutz zu geben, Missstände aufzuzeigen und im besten Fall zu beheben, Inspiration für andere zu sein, sich ebenfalls einzusetzen sowie Netzwerke und Ressourcen für die Menschenrechtsarbeit zu stärken.

Meine sehr verehrten Gäste,
der Blick auf die globale Menschenrechtslage lehrt mich, dass wir gar nicht laut genug auf Verletzungen von Menschenrechten hinweisen können; dass wir gar nicht laut genug auf mutige Menschen hinweisen können, die sich für die Einhaltung der

Menschenrechte einsetzen! Denn mit Sorge blicken wir auf die Zunahme gewaltsamer Konflikte weltweit, den Vormarsch der Autokratien, welche die Menschenrechte als naiv und lästig betrachten und auf Großmächte, die internationale Verträge missachten und das Völkerrecht in Frage stellen.

Blenden wir noch einmal zurück ins Jahr 1995. Es ist auch das Gründungsjahr unserer diesjährigen Preisträgerorganisation.

Der kurze Einspieler hat uns soeben aufgeschreckt. Es gibt also tatsächlich eine Organisation, die sich keine neuen Mitglieder wünscht: *Parents Circle – Families Forum*, denn jedes Mitglied trauert und beklagt den Verlust eines Familienangehörigen und niemand kann sich wünschen, dass noch mehr Menschen in diesem schon so lange währenden Konflikt im Nahen Osten eine geliebte Person verlieren.

Der Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober 2023 bildete einen grausamen Höhepunkt des Konflikts und war für die Menschen in Israel eine Zäsur, weil er an das kollektive Trauma der Judenvernichtung und der Shoah rührte. Es war auch der moralische Bankrott von Terroristen, die sich selbst als Widerstandskämpfer bezeichnen. Jeder zur Empathie fähige Mensch kann nicht anders, als diese Gräueltaten mit Abscheu zu verurteilen. Und wir blicken mit Entsetzen auf die Zuspitzung der humanitären Lage im Gazastreifen, auf Tod, Zerstörung und Hunger, Obdach- und Perspektivlosigkeit.

Es zerreißt uns das Herz, ausgemergelte, verstörte und traumatisierte Geiseln bei ihrer Freilassung zu sehen. Es zerreißt uns das Herz, die Kinder zu sehen, die im Gazastreifen nach Nahrung, medizinischer Versorgung und Hilfe schreien. Die Menschen erleben unendlich viel Leid und müssen Unvorstellbares aushalten.

In dieser Situation – angesichts des Terrors des 7. Oktober 2023 und der Verheerungen im Gazastreifen – mag es viele Menschen verwundern, wenn nicht sogar irritieren, von Freundschaft und Annäherung zwischen Israelis und Palästinensern zu sprechen. Aber es gibt sie, die jüdisch-palästinensischen Freundschaften, die Mitglieder von *Parents Circle – Families Forum* geben uns dieses Beispiel.

Welch eine Größe, welch ein Humanismus, angesichts des Verlusts eines geliebten Menschen, nicht selten des eigenen Kindes, auch die Trauer und das Leid der anderen zu sehen, die Hand auszustrecken und aus der Freund-Feind-Logik auszubrechen! Ein Mitglied von *Parents Circle* äußerte sich vor einigen Jahren folgendermaßen: „Wir teilen unseren Schmerz, und wir teilen auch die Hoffnung, dass dieser Konflikt ein Ende finden kann“. Zitat Ende.

Und so nutzt die Organisation alle verfügbaren Ressourcen in den Bereichen Bildung, öffentliche Veranstaltungen und Medien, um genau diese Botschaft zu verbreiten. Dieses jahrzehntelange Engagement, das sich auch von den aktuellen Rückschlägen nicht bremsen lässt, hat unsere internationale Jury überzeugt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
wir wissen alle, dass wir es uns zu leicht machen,
wenn wir meinen, die Konflikte dieser Welt, die sich
mehrere Flugstunden von uns entfernt abspielen,
hätten mit uns hier nichts zu tun. Gerade in unserem
Nürnberg können wir uns des Sogs dieses und vieler
weiterer Konflikte weltweit nicht entziehen. Denn wir
sind eine von ethnischer, religiöser und kultureller
Vielfalt sowie von Zuwanderung und Pluralismus
geprägte Stadt. Und zugleich wissen wir, dass wir sie
von hier aus nicht lösen können.

Wir haben nicht das Recht, mit dem Finger nur auf eine Partei zu zeigen. Gerade wir, die wir nicht unmittelbar von Gewalt und Trauma betroffen sind in dem gegenwärtigen Konflikt, können und müssen Empathie für beide Seiten empfinden. Wir müssen aber auch klar benennen, wo er zuletzt seinen Ausgang nahm: beim 7. Oktober 2023.

Den gemeinsamen Willen, über alle Verletzungen hinweg nicht aufzugeben, im Gespräch zu bleiben, Brücken für Versöhnung und Frieden zu bauen, dieses Zeichen sendet *Parents Circle – Families Forum* auch in unsere Gesellschaft hinein, wenn Jüdinnen und Juden wieder einmal Angst haben müssen, ihren Glauben zu leben und ihre Identität zu zeigen. Und wenn muslimische Bürgerinnen und Bürger erleben, wie sie unter Generalverdacht gestellt und mit Hass überzogen werden.

Eines ist klar: Je komplexer die Situation, desto mehr Debatten brauchen wir. Wir brauchen auch hier

Räume, in denen jüdische und muslimische Stimmen nicht gegeneinander gestellt, sondern gemeinsam gehört werden. Wir brauchen Räume, in denen Konflikte nicht tabuisiert, sondern reflektiert werden. Unsere Schulen, Universitäten, Medien, politischen Institutionen und Communities müssen Orte des Dialogs sein – nicht der ideologischen Abschottung. Ich weiß, wie viel Kraft das kostet. Ich weiß, dass dies auch Überwindung kostet. Aber ich weiß auch: Es lohnt sich.

Lassen Sie uns dem bewundernswerten Beispiel von *Parents Circle – Families Forum* folgen und genau diese Orte der Verständigung hier in unserer Stadt stärken und mit Leben erfüllen!

Danke, dass Sie heute mit Ihrem Kommen ein Bekenntnis ablegen zu Dialog, Verständigung und Versöhnung!

Schlusswort OBM nach Rede der Preisträgerinnen:

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Gäste,
gleich werden wir uns gemeinsam auf den Weg zur Friedenstafel machen, wo schon viele Bürgerinnen und Bürger darauf warten, ihre Preisträgerinnen zu feiern. Davor hat unsere Staatsphilharmonie noch ein besonderes Musikstück für Robi im Programm, den ersten Satz des Hornkonzerts Nr. 1 von Mozart, denn Dein Sohn David – liebe Robi – spielte selbst das Französische Horn und auch am liebsten dieses Konzert. Dazu wünsche ich Ihnen und uns allen einen optimistischen Ausklang des heutigen Festakts.

Und zu guter Letzt: Auch bei der Dekoration des Opernhauses sind wir noch nachhaltiger geworden – ich lade Sie ein, ein Blumengesteck, gestaltet von Schülerinnen der Beruflichen Schule 5, mitzunehmen zur Friedenstafel oder nach Hause. Das Angebot gilt, solange der Vorrat reicht.